

MBS TEXTE 88



4. Jahrgang
2007

Cambron Teupe

**Bibelarbeiten
zum Hebräerbrief**

Eine Arbeitshilfe
zum Gruppenstudium



Geistliche Impulse

Predigten & Bibelarbeiten

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Hinweise für den Leiter.....	3
Hintergrund.....	3
Bedeutung des Alten Testaments im Hebräerbrief.....	4
Bildersprache im Hebräerbrief: Typologie oder Geschichte als Symbol	4
Themen	5
Aufbau.....	5
Anhänge	21
Anmerkungen	25
Über den Autor	25
Impressum	26

Bibelarbeiten zum Hebräerbrief

Eine Arbeitshilfe zum Gruppenstudium

Cambron Teupe

Mit dieser kleinen Anleitung, die den Hebräerbrief durch Hinweise auf das Alte Testament aufschlüsseln soll, möchte ich Anregungen und Hilfen für Bibelgruppen anbieten. Die Bibelarbeiten sind über mehrere Jahre entstanden, und mehrere Leute haben daran Anteil genommen: Ich habe vieles sowohl von Dozenten des Martin Bucer Seminars wie auch von meinen Mitstudenten lernen dürfen. Mein Mann hat meine Ideen in die Tat umgesetzt und verfeinert, und mein Hauskreis

hat sich nicht nur als Versuchskaninchen geopfert, sondern trug durch eifriges Mitdenken zu neuen Erkenntnissen bei. Ich möchte Sie mit diesem Heft anregen, sich mit den ernstesten Worten und den wunderbaren Verheißungen des Hebräerbriefes zu beschäftigen und sich darauf einzulassen, damit Sie mehr von der Größe des Opfers erkennen können, das Jesus für Sie gebracht hat. Mich führte die Beschäftigung damit zum Staunen und Dankbarkeit. Gott sei gepriesen!

Hinweise für den Leiter

Die einzelnen Abschnitte enthalten Notizen und Fragen zum Gespräch. Die Teilnehmer werden mehr von den Gesprächen mitnehmen, wenn sie diese Anregungen vorher lesen und durchdenken. Zusätzlich wird für manche Abende ‚Hausaufgaben‘ aufgegeben, die wesentliche Hintergrundinformation liefern. Der Leiter kann natürlich den Stoff selber erarbeiten und vortragen, aber der Bibelkreis profitiert davon, mit in die Vorbereitung einbezogen zu werden. Beauftragen Sie jeweils mehrere Teilnehmer die Aufgaben während der vorhergehenden Woche vorzubereiten und ihre Ergebnisse am Abend an der entsprechenden Stelle zu berichten.

Hintergrund

Verfasser: unbekannt.

Adressaten: Judenchristen, die aus Angst vor Verfolgung zum Judentum zurückkehren wollen.

Anlass: Im Neuen Testament ging der größte Teil der Christenverfolgung von den Juden aus. Seit der Regierung von Augustus waren alle Bewohner des römischen Reiches verpflichtet, den Kaiser göttlich zu verehren, doch die Juden genossen einen Sonderstatus – wahrscheinlich weil sie ihren Glauben so verbissen verteidigten. Weil die Römer die Christen für eine jüdische Sekte hielten, genoss die Gemeinde Jesu den gleichen Schutz – solange es keinen Aufruhr gab. In Apostelgeschichte

entstand die Christenverfolgung der Gemeinde, weil Juden die Römer gegen die Christen aufhetzten. Erst unter Nero wurden Christen systematisch vom römischen Staat verfolgt, aber nicht wegen ihrer Weigerung, den Kaiser göttlich zu verehren, sondern weil er einen Sündenbock für den Brand Roms brauchte.¹ Unter diesen Umständen haben sich wahrscheinlich viele Christen überlegt, ob es nicht sicherer wäre, einfach Jude zu sein und Christus zu leugnen (2,1–3?)

Datum: vor der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n. Chr. (Der Tempel steht offensichtlich noch – sonst hätte der Verfasser auf die Zerstörung hingewiesen).

Bedeutung des Alten Testaments im Hebräerbrief

Das Alte Testament war besonders wichtig für die neutestamentliche Gemeinde – es gab noch kein Neues Testament, und damit war das Alte Testament das einzige geschriebene Wort Gottes zu dieser Zeit. Während die Juden alttestamentliche Beweise brauchten, dass Jesus der von Gott bestimmte Messias war, hilft uns der alttestamentliche Hintergrund zu verstehen, was Jesu Tod und Auferstehung bedeuten. Texte, die besonders wichtigen Hintergrundstoff liefern, sind: 1Mose 14; 2Mose 17,1–7; 3Mose, 4Mose 13–14; Psalm 95,7–11; Psalm 110.

Die Zitate aus dem Alten Testament stammen zum größten Teil aus der

Septuaginta (LXX), eine griechische Übersetzung, die aus dem 3. Jahrhundert vor Christus stammt. Deswegen werden manche Stellen anders zitiert als in unseren Übersetzungen des Alten Testaments, die meistens von der hebräischen Fassung ausgehen.

Bildersprache im Hebräerbrief: Typologie oder Geschichte als Symbol

Der Typos ist eine besondere Art Bildersprache, die in der Bibel häufig benutzt wird. Dabei dienen historische Personen, Ereignisse oder Gegenstände des Alten Bundes dazu, um auf Wahrheiten im Neuen Bund hinzuweisen. Die Entsprechung ist nicht willkürlich, sondern von Gott verordnet. Das merkt man daran, dass die Propheten des Alten Testaments Typen aufgreifen und als prophetische Bilder benutzen. Die Erfüllung im Neuen Bund übersteigt das alttestamentliche Vorbild und betrifft Christus und Seine Heilstat. Die vollkommene Erfüllung findet in der Ewigkeit statt.

Solche Bilder haben zwei Funktionen: Sie bestätigen, dass Jesus der verheißene Messias Gottes war, der die alttestamentlichen Verheißungen erfüllte; und sie helfen der neutestamentlichen Gemeinde zu verstehen, was Sein Dienst bedeutet.

Eine Besonderheit des Hebräerbriefes ist, dass die alttestamentlichen Bilder nicht nur vorwärts auf das erste Kommen Christi und die Endzeit hindeuten, sondern auf ewige, himmlische

Wahrheiten hinweisen. Damit will der Verfasser klarmachen, dass der Kult im Alten Bund keinen Eigenwert besaß, sondern nur als Bürgschaft für den Tod Jesu im Neuen Bund diene.

einen Neuen Bund (Mat 26,28), der den Alten Bund ablöste und das jüdische Kultgesetz außer Kraft setzte. Ein immerwiederkehrendes Stichwort ist daher „ein für allemal“².

Themen

- Jesus Christus erfüllt das Alte Testament. Mit Seinem Tod stiftete Er
- Die Bedeutung und das Wesen echten Glaubens (Während Sie den Brief lesen, notieren Sie alle Aussage über Glauben!)
- Glaubenswachstum schützt vor Abfall.

Aufbau

Der Verfasser wechselt immer wieder zwischen Theologie und Praxis. Er vermittelt Information, nicht um den Theologen Gesprächsstoff zu liefern, sondern um das Leben der Gläubigen zu ändern. Theologie hat Konsequenzen!

1,1–3 Überschrift: Zusammenfassung/Thema des Buches

1,4–10,18 Die Rolle Christi

1,4–14 + 2,5–9 Höher wie die Engel

2,10–18 Unser Bruder

3,1–6: Höher wie Mose (Mose ein Diener im Haus, Christus der Sohn)

3,6 Wir sind das Haus

3,7–4,14 Vgl. Das Verheißene Land/Sabbatruhe

4,14–8,6 Christus, der Hohepriester

8,6–13 Der neue Bund

9,1–10,18 Christus, das vollkommene Opfer

10,19–12,13 Glaube

Definition?

10,19–25 Festhalten an der Bekenntnis der Hoffnung

10,26–31 Sünde ablegen

10,32–39 Verfolgung

11,1 Zusammenfassung

11,2ff AT Vorbilder

12,2–13 Konsequenzen

12,2–3 Festhalten

12,4–13 Sünde ablegen und Verfolgung

12,14–28 Perspektive: Die Ewigkeit

13 Praktische Ermahnungen

Heb 1,1-2,4

Zusammenfassung *Christus, der Sohn Gottes, ist höher wie die Engel*

Notizen

Vs. 2: ‚Das letzte Wort‘ = mit Jesus Christus hat die Endzeit begonnen

Vs. 2 und 4. ‚Erben‘. Das Verheißene Land wurde durch Lose an Stämme und Familien verteilt, blieb aber Eigentum Gottes. Jedes zugeteilte Grundstück sollte an den Nachkommen weitervererbt werden und möglichst im Familienbesitz bleiben. Dass Christus Erbe ist oder einen Namen erbt, heißt es vor allem, dass sein Erbteil bleibt: es handelt sich also um einen zuverlässigen Zustand, der beschrieben wird.

Vs. 3. Verschiedene Ausdrücke für die Gleichstellung Christus mit Gott.

- Apaugasma= „Abglanz“. (Herrlichkeit: im AT sichtbares Zeichen für Gottes Gegenwart)
- Charakter = „Ebenbild“: eine grundsätzliche, unveränderliche, physische und psychische Struktur des Menschen, die schon bei der Geburt vorhanden war.
- Hypostasis = „Wesen, Substanz, Pfand, Verwirklichung“.

Vs. 6. Der Begriff „Erstgeborener“ bezeichnet unbedingt nicht die Reihenfolge, sondern die Stellung, und heißt nicht, dass Christus einen Anfang hat (vgl. Vs. 8). Der Erstgeborene war der Erbe, der die Führung und die Verantwortung übernehmen sollte.

Vs. 11. ‚Bleiben‘ ‚diameno‘ nicht ‚übrigbleiben‘, sondern ‚Bestand haben, dauerhaft bleiben‘.

Vs. 5–13 bestehen fast ausschließlich aus AT Zitaten, die der Verfasser auf Christus bezieht (siehe unten). Manche dieser Zitate sprechen Gott an, manche beziehen sich auf David oder Salomo.

2,2 Das Wort für ‚Engel‘ kann auch ‚Bote‘ heißen und könnte an dieser Stelle alttestamentliche Propheten wie Mose oder David bezeichnen. Andererseits sprechen auch Apg 7,37–38 + 53 und Gal 3,19 von Engeln als Boten des Gesetzes. In Gal 3,19 werden Engel und Mittler gegenübergestellt, was gegen eine Gleichstellung spricht. In Apg 7,38 wird berichtet, daß Mose auf dem Sinai mit einem Engel geredet hat. Hier wird eventuell auf eine jüdische Tradition Bezug genommen, nach der das Gesetz durch Engel an Mose übergeben wurde. Jedenfalls erscheint Jahwe selber manchmal im Gestalt des Engel des Herrn (z. B. 1Mose 16,7+16)

? *Fragen zur Beobachtung*

Zählen Sie die Unterschiede zwischen Christus und den Engeln auf. Welche zeigen, dass Jesus Gott gleich ist?

Vergleichen Sie:

Vs. 5: Psalm 2,7; 2Sam 7,14

Vs. 6: Psalm 97,7 (LXX; Das hebräische Wort ‚elohim‘ bedeutet manchmal ‚Götter,‘ manchmal ‚Starke‘ d.h. Engel. Es wird auch als Titel Jahwes benutzt.)

Vs. 7: Psalm 104,4

Vs. 8: Psalm 45,7–8

Vs. 10–12: Psalm 102,26–28; Jes 34,4

Vs. 13: Psalm 110,1

? *Fragen zum Gespräch*

Wie hat Gott vor Christus geredet? Was bedeutet es, dass Christus Gottes letztes Wort ist? Wird es kein weiteres Wort geben?

Warum ist es für die Adressaten wichtig zu wissen, dass Christus Gott gleich ist, der Erbe, der Schöpfer (Vs. 10)? Was würde es an unserem Heil ändern, wenn Er nur ein Mensch gewesen wäre?

Heb 2,5-19

Zusammenfassung: Der Sohn wurde erniedrigt und den Menschen gleichgemacht, damit Er sie erlösen kann.

Notizen

Vs. 7 zitiert Psalm 8,4–6: „du hast ihn wenig geringer gemacht als Engel“. Das Wort für „geringer machen“ heißt nicht „geringer erschaffen“ sondern „ermangeln lassen“. In LXX heißt es „kurze Zeit niedriger als die Engel.“ Der Mensch verlor seine hohe Stellung als Konsequenz des Sündenfalls.

Psalm 8,4–6 spricht nicht ausdrücklich vom Messias, sondern vom Menschen. Der Hebräerbrief bezieht den Psalmtext jedoch auf Christus, unseren Haupt und Mittler. In einem Bund (siehe Anhang 4) galten die Entscheidungen des Hauptes oder Mittlers für alle, die zum ihm gehören, und er wurde für alles, was sie taten, zur Rechenschaft gezogen. Weil wir als Menschen „in Adam“ (1Kor 15,22) sind, haben wir mit ihm gesündigt und müssen sterben, und weil Christus „den Menschen gleich geworden ist“ (Phil 2,7), musste Er auch sterben. Wenn wir jetzt „in Ihm“ (z. B. 1 Kor 1,30) sind, gilt alles, was Er tut und was Ihm geschieht, auch für uns. Wir sind also mit ihm gestorben (Röm 6,8) und werden auferstehen (1Kor 15,12–22).

Vs. 13 Parallelstelle Jes 8,17–18. In Jesaja spielen Kinder/Söhne wichtige Rolle. Sie sind Zeichen für die Zukunft (des Volkes?).

? *Fragen zum Gespräch*

Heb 2,4–14(–18) Wer war Jesus? Was hat Seine göttliche Natur mit uns und unserem Heil zu tun? Warum ‚musste‘ Er Mensch werden und ‚vollkommen‘ gemacht werden? Wie wurde Er durch Leid vollkommen? (Das griechische Wort teleioo bedeutet ‚vollkommen machen, vollenden‘) Was hat das für Konsequenzen für uns?

Was macht es für uns aus, dass Christus auch gelitten hat? Ändert es etwas an unserem Heil? An unserem Alltag?

✍ *Hausaufgabe für Kapitel 3*

Ein oder mehrere Teilnehmer sollen die Texte lesen, und sich darauf vorbereiten, darüber zu berichten. Beispiele für die Rebellion des Volkes Israel in der Wüste:

2Mose 17,1–7 • 2Mose 32,1–6 • 4Mose 13,1–3; 13,25–14,25 • 4Mose 20,1–13

Es wäre auch sinnvoll, die ganze Wüstenwanderung von 2Mose 13–4Mose 13+14 zu betrachten. Eventuell könnte jemand den Bericht in einer guten Kinderbibel nachlesen und kurz zusammenfassen.

Heb 3

Zusammenfassung: 3,1-6: Christus ist höher als Mose, der als Mittler des sinaitischen Gesetzes, als Gründer und höchster menschlicher Autorität der jüdischen Religion gilt. 3,7-18. Die Israeliten mussten vierzig Jahre in der Wüsten wandern, weil sie Gott nicht vertrauten.

✍ *Notizen*

Vs. 2. ‚Haus (oikos). Das Wort ist mit dem Ausdruck „oikonomia“, verwandt der „Hausordnung“ bedeutet, bzw. Gottes Verordnung, um die Menschen zu erlösen und sich auf den Bund bezieht. Damit steht einerseits das Haus Mose für Israel und das Haus Christi für die neutestamentliche Gemeinde. Gleichzeitig weist das Wort auf die Treue des Dieners, der zum Haus als soziale Gemeinschaft gehört, und die noch größere Treue des Sohnes des Hauses. Vs. 6: Als Erbe wurde der älteste Sohn nach dem Tod des Vaters Haupt der Familie und trug auch Verantwortung für sie.

Vs. 6. ‚Rühmen‘ (Griechisch: kauchema): Sich in Gott und Seinen Taten zu rühmen, heißt aus Gewissheit, Freude und Danksagung auf den Herrn zu schauen anstatt auf sich selber, so daß man eigentlich Gott bekennt.³

Vs. 7–8: ‚Rebellion‘ (parapikrasmos) auch Bitterkeit, Frustration. Siehe auch: Psalm 95,7–11 (Der hebräische Text spricht hier von „Meriba“: „Streit“); 2Mose 17,1–7; 4Mose 20,1–13. (Paralellstelle Psalm 95,7–8)

Das Neue Testament hält die Geschichte Israels, besonders den Auszug aus Ägypten und die Wüstenwanderung für prophetisch. Das angegebene Beispiel in 3,6–8 spielt eine wesentliche Rolle in der Argumentation des Hebräerbriefes.

? *Fragen zur Betrachtung*

Bevor wir diesen schwierigen Text besprechen, beachten wir den Zusammenhang: Das Buch ist an gläubige Juden gerichtet, die (unter Verfolgung durch andere Juden?) ihren christlichen Glauben aufgeben wollen, um wieder zum Judentum zurückzukehren.

- Kapitel 1: Jesus ist das letzte Wort Gottes. Es kommt also kein anderer Messias mehr.
- Kapitel 2: Jesus musste leiden, um uns zu erlösen. In Seiner Erhöhung werden auch wir erhöht (2,10).
- Kapitel 3: Jesus steht höher als Mose (der als Gründer der jüdischen Religion galt und im Judentum ja sehr hoch geehrt wird).

Die Rebellion in der Wüste: 2Mose 17,1–7; 2Mose 32,1–6; 4Mose 13,1–3; 13,25–14,25; 4Mose 20,1–13. Diese Berichte können von verschiedenen Teilnehmern kurz dargestellt werden.

? *Fragen zum Gespräch*

Der Hebräerbrief nennt die Gläubigen „Teilhaber der himmlischen Berufung“. Was bedeutet es, ein Teilhaber zu sein? Was steht uns als Teilhaber zu?

Was für eine Glaubenshaltung zeigte Israel in der Wüste? Was für Schuld – nach diesem Text – hinderte das Volk daran, ins Verheißene Land zu kommen? Wie stellt sich dieses Problem für die neutestamentliche Gemeinde dar? Vgl. 3,6; 1 Kor 10,1–13. Besonders Vs. 13. Wie sollen wir diese Schuld vermeiden, überwinden?

Siehe auch Psalm 95! Der Dichter stellt Rebellion und Lob Gottes gegeneinander. Warum?

Heb 4,1-13

Zusammenfassung: Die Verheißung, in Gottes Ruhe einzukehren, gilt jetzt dem neutestamentlichen Volk Gottes.

Notizen

Vs. 3. Zitat aus Psalm 95,11. Das Hebräische hat vier Wörter für ‚Ruhe‘/Frieden:

Schaqat: ruhig, still sein, (Frieden, ohne Krieg, usw.)

Schalom: Frieden, allumfassendes Wohlsein nach der Wiederherstellung einer guten Beziehung. Die Voraussetzung dafür war, dass alle Schäden aufgehoben wurden, alle Schulden beglichen; z. B. die Dank-Heilsopfer (Schelamim), ein Gemeinschaftsmahl, mit dem man eine friedliche Beziehung zu Gott feierte. Das Verb „schallem“ heißt Strafgeld bezahlen, um einen zugefügten Schaden wieder gut zu machen,

Schabat: aufhören zu arbeiten.

• *Der 7. Schöpfungstag* 1Mose 2,2–3

• *Der Sabbat* war 1) ein wöchentlicher Ruhetag, an dem jeder Zeit haben sollte, sich zu erholen und sich Gott zu widmen (5Mose 5,14). Die Sabbate sollten fröhliche Tage sein; 2) jedes siebte Jahr (3Mose 25,2). Während des Sabbatjahres durften die Felder auch ruhen, denn Gott hatte verheißt, dass die Erträge des Vorjahres auch für das Sabbatjahr lang würden; 3) 5Mose 5,14) Das „Jubeljahr“, das alle fünfzig Jahre anfiel. Alle Schulden sollten vergeben werden, alle Sklaven freigelassen, und verkaufte Land sollte dem ursprünglichen Besitzer zurückgegeben werden. (3Mose 25,10).

• *Die Feiertage: besonders der Versöhnungstag*

Nuach: Ruhe nach Mühe, Ruhe vor den Feinden, von Leid. Das Wort deutet auf Sicherheit und Geborgenheit hin. Das Psalmwort, das in Vers 3 zitiert wird (Psalm 95,11), benutzt dieses Wort. ‚Das Gelobte Land‘; bezeichnet 1) Kanaan (4Mose 14,23; 5Mose 12,10); 2) das Tausendjährige Reich (Jesaja 11,10); 3) die Ewigkeit (Off 14,13)

Vs. 10. ‚Werke‘: nicht gute Werke, die wir leisten, sondern die Mühen und Leid des Lebens.

? Fragen zum Gespräch

Wenn wir uns mit dem Volk Israel vergleichen, wo sind wir jetzt? In Ägypten oder schon im Verheißenen Land? Was für Lebensbedingungen können wir als ganz normale Christen also erwarten? Haben wir auch ‚Sabbate‘? (Was gehörte zum Sabbat?)

Vers 1: Wieso Verheißung, wenn wir offensichtlich nicht unbedingt in Gottes Ruhe eingehen? Gibt es Bedingungen? (vgl 1Kor 10,5–6);

Psalm 37,9; Jesaja 25,9

Vs. 6. Manche Israeliten sind wegen Ungehorsam in der Wüste gestorben. In Kapitel 3,19 war es der Unglaube. Ist das ein Widerspruch? Vgl. Jakobus 2,20., 4Mose 15,30 („mit hoher Hand“ = bewusste, sture Rebellion, gegen Gott trotzen)

Vs. 12 wird oft zitiert in Bezug auf die Bibel. Was hat die Aussage hier mit dem Zusammenhang (der ewigen Ruhe) zu tun?

Hausaufgabe für Kapitel 4,14-5,10

Was für einen Dienst hatte der Hohepriester?

2Mose 28,29 +38; 3Mose 9,7; 4Mose 6,23–27; 5Mose 17,8–11; 5Mose 31,11

Wer war Melchisedek?

1Mose 14; Psalm 110 (Verheißung an David)

Heb 4,14-5,10

Zusammenfassung: Der fleischgewordene Christus ist barmherzig als Hohepriester des Neuen Bundes.

Notizen

Vs. 4,14 ‚durch den Himmel gegangen‘: Der Verfasser vergleicht Jesu Dienst mit dem Dienst des Hohepriesters am Großen Versöhnungstag, an dem dieser durch die Vorhänge des Tempels bis zum Allerheiligsten ging (3Mose 16).

Vs. 4,16 ‚Gnadenthron‘: Sühnedeckel der Bundeslade. (Tempel, Tempeldienst Kopie des Himmlischen 8,5).

Zu Melchisedek und Aaron. Siehe Anhang 3

In Psalm 110 macht Gott David zum Priester. Als Sohn Davids hatte Jesus auch Anrecht auf das gleiche Priesteramt.

? Fragen zum Gespräch

Was für Vorzüge hat das Priesteramt Jesu gegenüber dem levitischen Priestertum?

Wenn ich in Versuchung bin, schwach bin, was hilft es mir, zu wissen, dass Christus mein Hohepriester ist? Dass Er auch Mensch gewesen ist? Was heißt, „er wurde durch sein Leiden vollendet“? (Vs. 9) Jesus war doch ohne Sünde.

Meditation: Wo bin ich besonders schwach oder in Versuchung? Kann ich eine Geschichte finden, in der Jesus auch so eine Situation erlebt hat?

Die Stimmung wechselt zwischen Kapiteln 4 und 5. Wozu der Wechsel zwischen Ermahnung und Trost?

Heb 5,11-6,12

Zusammenfassung: Der Abfall von Christus hat dauerhafte Konsequenzen.

Notizen

5,12: ‚Anfangsgründe‘ (stoikeia) = wörtlich „Buchstaben“: Der Verfasser vergleicht die Leser mit Kindern, die gerade erst anfangen, lesen zu lernen

5,14. Geübt (gymnazo): d. h. man hat also nicht nur Unterricht bekommen, sondern hat auch das Gehörte durch Übung gemeistert! Das griechische Wort hatte ursprünglich mit sportlichem Training zu tun.⁴

6,2. „Taufen“ bzw. „Waschungen“. Dieses griechische Wort ist ungewöhnlich für das Neue Testament. Das normale Wort für die christliche Taufe ist „Baptisma“, nicht „Baptismos“. Es bezieht sich hier vielleicht auf die verschiedenen Taufen im Judentum im 1. Jh., wie die Proselytentaufe, die Essenertaufe⁵ oder die Taufe des Johannes.

6,4. Vgl. König Saul 1Sam 10: Nach der Salbung zum König bekam er auch den Heiligen Geist, war aber stets ungehorsam, nicht gottesfürchtig.

Vergleich:

Wie die Empfänger sein sollten

Lehrer sein; reif; essen feste Speise; geübt in der Unterscheidung zwischen Gut und Böse (vgl. 1Mose 2,9+17); vollkommen, vollendet.

Wie die Empfänger sind

brauchen Lehrer; Babys; trinken Milch; ungeübt im Wort der Gerechtigkeit; brauchen wieder einen Glaubensgrundkurs.

? Fragen zum Gespräch

Was gehört zum Glaubensgrundkurs? (6,1–2)

Was ist unser Ziel? Warum ist es so wichtig, dass ein Christ reif wird? Besteht eine Verbindung zwischen Unreife und Abfall vom Glauben? „Wer keine Fortschritte macht, wird rückständig“?

6,7-8: Was unterscheidet den Ackerboden, der guten Frucht hervorbringt, von dem Ackerboden, der nur Distel und Dornen hervorbringt? Vgl. 1Mose 3,17–18; Gleichnisse aus den Evangelien. Z. B. Matt 7,13–23; 13,1–2+16–40.

Die Bibel macht deutlich, dass wir auf keinen Fall durch Werke gerettet werden. Wir werden aus Gnade gerettet und können nichts dazu leisten. Wieso ermahnt

der Verfasser die Leser dann trotzdem, gute Werke zu tun und an ihrem Glauben festzuhalten? Was ist unsere Verantwortung (vgl. Phil 2,12–13)? Was können, müssen wir tun, um die Verheißungen zu ererben? Woher kommen die guten Werke? Eph 2,8–10; 2Thess 2,16–17.

Kapitel 6,13-20

Zusammenfassung: Durch Gottes Eid bestätigt, der Neue Bund ist zuverlässig.

Notizen

Eid: Man bestätigt die Wahrhaftigkeit und Zuverlässigkeit seiner Aussage, indem man eine Selbstverfluchung auf sich lädt, falls man lügt oder sein Versprechen nicht einhält. Unter Umständen konnte ein Versprechen von Bedingungen abhängen, *ein Eid musste aber unbedingt eingehalten werden. Gott musste nicht schwören, er hätte das Recht gehabt, sich anders zu verhalten. Durch Seinen Eid bindet Er sich an die Aussage.* Vs. 13: Eide Gottes, die unser Heil in Christus belegen

- Der Eid an Abraham. 1Mose 22,15–18; Gal 3,29

- An David: Psalm 89,35–37; 110,4;

- An Gottes Volk: Hes 34,22–25 (Ein Bund wurde durch Eid geschlossen. Siehe Anhang 4 „Was ist ein Bund?“)

Vs. 19: Das Innere des Vorhangs: Das Allerheiligste in der Stiftshütte, die Gegenwart Gottes. Siehe Anhang 1.

? Fragen zum Gespräch

Was kann man tun, wenn man Zweifel und Ängste hat? Wo ist die Sicherheit zu suchen?

Denken Sie darüber nach, was es für uns bedeutet, dass Gott Sich an Sein Wort bindet. Verändert diese Tatsache Ihr Gottesbild?

Heb 7

Zusammenfassung: Obwohl Jesus nicht aus dem Stamm Levi kam und deswegen nicht als levitischer Priester im Tempel dienen durfte, ist er als Sohn Davids „Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!“

Notizen

Lesen Sie bitte ein weiteres Mal 1Mose 14 und Psalm 110 und schauen Sie sich auch Anhang 3 nochmal an.

Lesen Sie Anhang 4. Was ist ein Bund?

? **Fragen zum Gespräch**

Wie hat Jesus den alten Bund erfüllt? Siehe auch Matt 5,17.

Was war am alten Bund mangelhaft (Vs. 7) Was ist an dem Bund in Christi Blut neu, wieso ist er besser?

Vs. 22. Inwiefern ist Christus Mittler des Neuen Bundes?

Vs. 27. Christus hat ein für allemal das Sündopfer gebracht. Was bedeutet das für unsere Erlösung?

Heb 8

Zusammenfassung: Der Dienst des Hohenpriesters im Neuen Bund ist wirksamer als der Opferdienst im Alten Bund.

 **Notizen**

Vs. 10. Siehe Jeremia 31,31–34; Hes 36,26–27

? **Fragen zum Gespräch**

Wenn die Stiftshütte nur ein 'Schatten' war, was ist das Echte? Was bedeutet diese Tatsache für die Opfer, die im Alten Bund gebracht wurden?

Wie wird die Verheißung in Vs. 10 erfüllt? Vgl. Joh 16,7–15; Röm 5,5. Was macht das für unser Glaubensleben aus? Was für einen Vorteil haben wir gegenüber dem Volk Israel im Alten Bund?

Was war am Alten Bund mangelhaft (Vs. 7) Was ist im Neuen Bund neu, wieso ist er besser? Was bedeutet es, dass der Bund in unsere Herzen geschrieben ist?

Wenn der Alte Bund so mangelhaft war, warum hat Gott ihn überhaupt gestiftet? Wieso hat Er Jesus nicht gleich in die Welt gesandt?

(Theologische Fragen: Manche Christen meinen, die Juden werden in der Endzeit den Tempel neu errichten und wieder Opfer bringen. Die Katholiken meinen, bei jeder Messe würde Christus wieder neu geopfert. Wie sehen Sie diese Fragen im Lichte dieses Kapitels?)

 **Hausaufgabe für Kapitel 9**

Der Große Versöhnungstag (Yom Kippur). Ein Teilnehmer liest 3Mose 16 und berichtet darüber.

Heb 9

Zusammenfassung: Das irdische Heiligtum des Alten Bundes und dessen Opfer sind nur Schatten des himmlischen Heiligtums und des Opfertodes Christi. Der Opfertod Jesu erfüllt die Forderungen des Gesetzes ein für allemal.

Notizen

Siehe Anhang 1 Die Stiftshütte

Der Neue Bund. Siehe Anhang 5 „Was ist ein Bund?“ vgl. 2Mose 24,6–8.

Vs. 7. Am Großen Versöhnungstag (3Mose 16). ‚Verirrungen‘ (agnoema) = Sünden, die in Unwissenheit begangen wurden.

Vs. 9+14: ‚Gewissen‘ (sunedeisis): ‚mit Wissen‘. Das Wort bezeichnet das moralische Wissen oder Bewusstsein. Das Gewissen zu reinigen, heißt nicht jemandem einzureden, er sei nicht schuldig, sondern seine Schuld zu tilgen.

Vs. 19. Reinigungsriten im Alten Bund: Siehe 2Mose 24,5–8; 4Mose 19,2–10; ‚ohne Sünde‘: beim ersten Kommen erschien Jesus „in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde“, obwohl er selber keine eigene Sünde hatte, und nahm unsere Sünde auf sich. Bei der Wiederkunft wird Seine Erscheinung diesen Mangel nicht mehr haben.⁶

? Fragen zum Gespräch

Was bedeutet das ‚gereinigte Gewissen‘ für die Seelsorge?

Was bedeutet es für die Heilsgewissheit, dass Christus ein für allemal geopfert wurde und dass Gott unsere Sünden nicht mehr gedenken will?

Vs. 6. „Verirrungen“ (agnoema) sind unbewusste Vergehen. Müssen wir Buße für unbewusste Sünden tun? Vergleichen Sie Vs. 7 mit 1 Joh 1,9. Was verstehen Sie unter „Sünde bekennen“? Muss ich jede Sünde einzeln bekennen, um Vergebung zu bekommen? Tauschen Sie darüber aus, wieso es wichtig ist, Sünde zu bekennen.

Wir sind auch ein Volk von Priestern (1 Petrus 2,9; Offb 1,6); sollen wir Buße für die Sünden unseres Volkes tun?

Heb 10

Zusammenfassung: Die Opfer des Alten Bundes mussten wiederholt gebracht werden, während Christi Opfer ein für allemal gilt. Dieses Opfer deckt nicht nur die Schuld des Sünders sondern macht ihn vollkommen.

Notizen

10,23. ‚Festhalten‘. Das hebräische Wort (amin) für Glauben bedeutet wörtlich ‚etwas festmachen, es festhalten‘. Die Aufforderung, „das Bekenntnis der Hoff-

nung festzuhalten“ ist eine Definition von „Glauben“. 10,22. Das Gewissen zu reinigen, heißt nicht jemandem einzureden, er sei nicht schuldig, sondern seine Schuld zu tilgen.

10,26. „Denn wenn wir mutwillig sündigen“, (Mutwillig: wörtlich ‚freiwillig‘. Vgl. 4Mose 15,30 (Mit hoher Hand = bewusste, sture Rebellion, gegen Gott trotzen. Bewusst sündigen, in der Erwartung, die Schuld durch Opfer tilgen zu können. Verachtung.). Die Form des Verbs ‚sündigen‘ deutet auf einen andauernden Zustand, nicht auf eine einmaliges Verhalten. Es geht also hier um jemanden, der sich Christ nennt, sich aber bewusst an Sünde klammert, dem Gottes Ansprüche und Willen egal sind, der das Opfer Christi als Anlass zur weiteren Sünde missbraucht. Vgl. aber auch 1Kor 3,13, 11,29–32.

? *Beobachten*

Notieren Sie die Unterschiede zwischen dem Alten Bund und dem Neuen (Kapiteln 9–10)

Vs. 5. Zitat aus Psalm 40,7–9. Wer ist ‚Er‘?

Vs. 27. Seit dem Mittelalter stellen wir uns die Hölle wie Feuer vor. Im Alten Testament, ist Gott wie ein verzehrendes Feuer: vgl. 2Mose 19,18; 5Mose 4,24. Vgl. auch 1Kor 3,15;

Vs. 32. Vgl. Apg 8,1–2

? *Fragen zum Gespräch*

Vs. 8. Warum hat Gott die Tempelopfer angeordnet, wenn Er sie eigentlich nicht will? Was bedeutet es, dass das Gesetz einen Schatten der künftigen Güter hat?

Inwiefern sind wir jetzt schon heilig (Vs. 10) und vollkommen (Vs. 14)? Wenn wir schon vollkommen sind, wieso werden wir ermahnt, nicht abzufallen (z. B. 3,12 oder 4,1)?

Wieviel Verantwortung tragen wir als Gemeinde für Geschwister, die in Sünde fallen? Wie können wir aufeinander ‚achthaben‘? Siehe Judas 17–23

📖 *Hausaufgaben zu Kapitel 11*

Jeder nimmt sucht sich ein Glaubensvorbild heraus, liest nach, und berichtet kurz darüber, wie diese Person seinen Glauben äußerte.

Abel: vgl 1Mose 4,1-5

Henoch: 1Mose5,21–24; Judas 1,14–16 (es geht um Irrlehrer)

Noah: 1Mose 6,9–22

Abraham z. B. 1Mose 12,1–9; 22,1–14

Sarah: 1Mose 17+18

Isaak: 1Mose 27

Jakob: 1Mose 49

Joseph: 1Mose 50,22–26 (vgl. 15,13–14)

Mose 2Mose 3–5Mose. Sonst in einer guten Kinderbibel über Mose nachlesen.

Jericho: Josua 6

Rahab: Josua 2,1–24

Heb II

Zusammenfassung: Glaube wirkt sich im Leben aus (vgl. Jakobus 2).

Notizen

Vs. 1: „Hypostasis“ Gewissheit, Überzeugung, Verwirklichung, Wesen. Vgl. auch 1,3 (Christus ist der Abdruck Gottes ‚Hypostasis‘). „Elenchos“ – Überführtsein, Gewissheit: die Bestätigung durch Überprüfung der Argumente

? **Fragen zur Beobachtung**

Was haben die verschiedenen Glaubensvorbilder gemeinsam?

Vergleichen Sie diese Glaubensvorbilder mit den Israeliten in der Wüste (Kapitel 3). Wie unterscheiden sie sich?

Schauen Sie Verse 13–16 an. Vergleichen Sie diese Aussage mit der Beurteilung der Israeliten während der Wüstenwanderung (3,7–11).

? **Fragen zum Gespräch**

Was versteht der Hebräerbrief also unter ‚Glauben‘? Wie illustrieren die Glaubensvorbilder „eine Verwirklichung dessen, was man hofft, eine Gewissheit von dem, was man nicht sieht“ (Vs.1)?

Was hat Vers 3 für Konsequenzen für unser Verständnis von der Beziehung zwischen Glauben und den Naturwissenschaften?

Stellen Sie sich vor, sie werden wegen Ihres Glaubens an Christus verfolgt. Was würde dieser Abschnitt für Sie bedeuten?

Was halten Sie von einer Aussage wie: „Ich weiß, die Ärzte sagen, dass meine Krankheit unheilbar sei. Ich glaube aber fest daran, dass Gott mich heilen wird.“? Muss es einem guten Christen immer gut gehen? Was haben die Glau-

bensvorbilder in Heb 11 geglaubt? Was ist der Gegenstand ihres Glaubens? Woran sollen wir uns in Schwierigkeiten festhalten?

Heb 12,1-13

Zusammenfassung: Das Leid, Gottes Züchtigung, bestätigt unsere Sohnschaft und dient dazu, uns gerecht zu machen.

Notizen

Vs. 5–6 ‚Züchtigung‘ (paideuo, paid-eia): Das griechische Wörter im Text haben mehr mit Erziehung, Trainieren und Korrektur als mit Strafe zu tun (Dafür gibt es andere Wörter). Das hebräische Wort in Spr. 3,11–12 kann auch ‚korrigieren‘ bedeuten, und das Wort in Psalm 94,12 bedeutet ‚zurechtweisen‘.

? **Fragen zum Gespräch**

Vs. 1–2. Vgl. 1Tim 4,7–8; Jak 1,12; . Was für ein Kampf ist gemeint? „Hinschauen auf Jesus schauen“ – wie der Läufer auf das Ziel. Warum?

Vs. 5–6. Vgl. Ps 94,12; Spr 3,11–12. Wieso sollte ein Vater seine Kinder züchtigen, wenn er sie lieb hat? Was will Gott durch Züchtigung erreichen? Wozu brauchen wir Korrektur oder Training? Vgl. Joh 15,2; 1Joh 1,8

Was hindert uns daran, im Glauben fest zu bleiben und zu wachsen?

Hausaufgabe für Heb 12. 14–17

Lesen Sie 1Mose 25,19–34; 27,40

Heb 12,14-17

Zusammenfassung: Gottes Gnade abzulehnen ist leichtsinnig, denn die Entscheidung kann nicht beliebig wieder rückgängig gemacht werden.

Notizen

Vs. 16–17: vgl. 1Mose 25,29–34; 27–40. „Raum zur Buße“ könnte auch bedeuten: „Möglichkeit für Umkehr“, also ‚Umkehr der Situation‘, nicht ‚Schuldbekennnis‘. Auch ein juristischer Begriff für „die Möglichkeit, eine Aussage, Dokument zu ändern (z. B. ein Testament ändern). Esau hoffte, den väterlichen Segen zu erhalten und damit dennoch die wichtigsten Elemente des Erstgeburtsrechts zu bekommen.

? *Fragen zum Gespräch*

Vs. 14. Was hat Frieden miteinander mit dem Wettkampf zu tun? 1Joh 3,11–15. Was hat Heiligung mit Rettung zu tun? Genügt nicht die Wiedergeburt? Vgl. Mat 7,16–18; Eph 5,5; Off 21,27; 1Thess 4,7–8;

Vs. 14–15: Was für eine Sünde war die „bittere Wurzel?“ Wer ist davon mitbetroffen? Vergleiche auch Näemi (Ruth 1,20–21). Wieso aber Wurzel? Siehe Jak 1,14–15;

Wie hat sich Esau schuldig gemacht? Wie lässt sich sein Versagen mit der Situation der Briefempfänger vergleichen?

Wer trug alles Mitverantwortung für Esaus Versagen und Verlust? Wieviel Verantwortung tragen wir für den geistlichen Zustand unserer Geschwister? Was für praktische Schritte legt uns die Bibel ans Herz? Matt. 18,10–20; 1 Joh 5,16; Röm 13,8–10.

📖 *Hausaufgabe für Heb12,18-29*

Lesen sie folgende Texte und überlegen Sie: Wer begegnet Gott? Was für eine Begegnung ist es? Wie ist die Atmosphäre? Was für ein Gottesbild wird vermittelt? Worum geht es? Was steht im Mittelpunkt?

- Die Gesetzgebung auf Sinai: 2Mose 19,3-25; 20,18–21

- Der himmlische Jerusalem: Offenbarung 21,1–22,5.

Heb 12,18-29

Zusammenfassung: Der Neue Bund ist besser wie der Alte und ersetzt ihn.

📝 *Notizen*

Die zwei Berge symbolisieren die zwei Bünde, das Alte und das Neue. Am Sinai wurde der Bund mit Abraham auf das Volk Israel übertragen und das Gesetz gegeben. Zion war die Stadt Davids, wo der Tempel, Typos für den Himmel, stand.

Vs. 22. Die ‚Versammlung‘: in Griechisch ‚Festversammlung‘, ‚Volksfest‘. d. h. etwas worauf man sich freuen kann!

Vs. 22: Die ‚griechischen Verbformen‘ bei „Ihr seid gekommen zum Berg Zion“, „angeschrieben“, und „die vollendeten Gerechte“ betonen den Zustand; Wir sind am Berg Zion und gehören schon zu den vollendeten Gerechten, deren Namen angeschrieben sind. Die Verheißung gilt also nicht nur für die Zukunft, sie ist jetzt schon Tatsache. Wir sind sozusagen im gewissen Sinne schon im Himmel.

Vs. 23: Die Gemeinde der Erstgeborenen: Der Titel „der Erstgeborene“ bezeichnet nicht unbedingt das älteste Kind, sondern den Erben. Vgl. 5Mose 21,15–16; Psalm 89,4+28; Kol 1,18. Das heißt, dass erst die neutestamentliche Gemeinde die Verheißungen des ersten Bundes erbt! Das irdische Heiligtum und das Gelobte Land waren nur Schatten der Verheißungen des Neuen Bundes, die in einem höheren, vollkommenen Weise erfüllt werden. Während Israel nur vorübergehende Vergebung der Sünde und ein irdische Heimat bekamen, erbt das neutestamentliche Volk Gottes Vergebung ein für alle mal und eine ewige, geistliche Heimat.

Vs. 24. Das Blut Abels. Vgl. 1Mose 4,1–10;

? *Fragen zum Gespräch*

Besprechen Sie die Verheißungen, die mit dem Berg Zion verbunden werden, und die Gerichtsandrohung in Vs. 26–28. Was könnten diese Aussagen für jemanden bedeuten, der von Verfolgung bedroht wird?

Das Kapitel endet mit einer Warnung und einem erschreckendem Gottesbild. Wir scheuen uns vor Autorität und ziehen es vor, über Gottes Liebe zu sprechen (Das hat wohl historische Gründe). Was ist der Unterschied zwischen Angst vor Gott und Gottesfurcht? Fehlt uns aber etwas in unserer Beziehung zu Gott, wenn wir das Erschreckende an Seiner Heiligkeit außer Acht lassen? Wozu brauchen wir diese Sicht von Gott?

Heb 13

Zusammenfassung: Letzte Ermahnungen

Notizen

Typisch für das Neue Testament. Theologie und Ethik hängen zusammen. Beachten Sie die Verbindung zwischen den Ermahnungen und der Lehre.

Vs. 10. Ein Teil des Opferfleisches stand den Priestern als Verpflegung zu.

Vs. 11–12. Am Versöhnungstag brachte der Hohepriester Blut ins Allerheiligste, wo er die Bundeslade damit bestrich. Die Leiber der Tiere waren aber tot, und deswegen unrein, mußten also außerhalb des Lagers verbrannt werden. Jesus, der für uns zum Opfer geworden ist, ist unrein geworden (2Kor 5,21) und starb ‚außerhalb des Tores‘, wie der Sündenbock am Versöhnungstag. Die Priester verurteilten ihn als Gotteslästerer, was für sie eine so schlimme Sünde darstellte, dass sie freiwillig Ihn, einen Juden, den verhassten, unreinen Heiden auslieferten. Er starb unter einem Fluch (5Mose 21,22–23; Gal. 3,13).

Vs. 15. ‚Opfer des Lobes‘. (Lob‘ = Hebräisch: Todah = Lob oder Dank.) Vgl. 3Mose 7,12.

? *Fragen zum Gespräch*

Vs. 5-6. Wie kann der Gedanke an Jesu Treue, Beständigkeit und Zuverlässigkeit uns helfen, zufrieden zu sein und standhaft zu bleiben, wenn wir bedroht werden?

Vs. 8. Jesus Christus der Gleiche? Was hat das mit dem alttestamentlichen Begriff von Heil zu tun? Wurden die Israeliten anders gerettet als wir, oder galt der Sühnetod Jesu auch für sie (Siehe auch Joh 14,6; Apg 4,12)? Und mit Theologie? Kann moderne Forschung – Naturwissenschaft, Archäologie, Geschichtsforschung – unseren Glauben verändern? Wie gehen wir mit neuen Erkenntnissen um?

Vs. 9. Wie können wir verhindern, dass wir auf fremde Lehren reinfallen? Was hat Gnade damit zu tun? Siehe auch Eph. 4,11–14.

Vs. 13. Jetzt ist unser 'Allerheiligstes' doch außerhalb! Für die Empfänger des Hebräerbriefes bestand der Schmach darin, dass sie von den Juden für Gotteslästerer gehalten würden. Was heißt es für uns? Wo ist für uns 'außerhalb des Lagers'? Welche Schmach sollen wir denn tragen? Übrigens: uns geht's noch gut! Viele unserer Geschwister werden drangsaliert, eingekerkert, vertrieben und getötet für ihren Glauben. Beten Sie heute Abend besonders für sie.

Vs. 14. „Die zukünftige Stadt“. Vgl. Heb 12,22–24.

Vs. 15. Sind Lob und Dank Opfer? Warum sind sie wichtig?

Vs. 17: Was für Konsequenzen hat es, wenn wir unseren Lehrern das Leben schwer machen, gegen sie murren? Wie sollen wir damit umgehen, wenn sie Fehler machen (vollkommen sind sie auch nicht!)?

Persönliche Frage: Welche Ermahnungen betreffen Sie am meisten? Vgl. 1Kor 11,31. Wie hindert Sie im Glaubenswachstum?

Anhänge

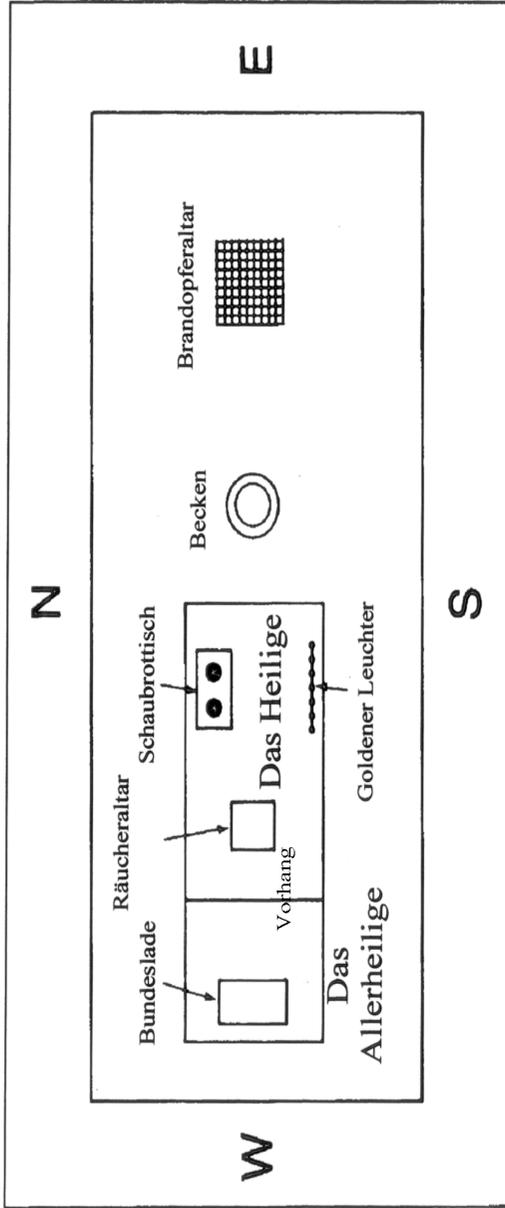
Anhang 1: Die Stiftshütte

Der Vorhof war nur für das Volk Gottes zugänglich

Das Heilige durfte nur von Priestern betreten werden.

Der Allerheilige durfte von keinem Menschen betreten werden außer am jährlichen Versöhnungstag, an dem der Hohepriester das Blut des Bockes hineinbrachte.

Die Stiftshütte



(aus: Nelson's Complete Book of Bible Maps and Charts: Old and New Testaments.
Thomas Nelson Publishers: Nashville, Tenn., 1982, S. 37.)

Anhang 2: Der Große Versöhnungstag

(3Mose 16)

Einmal im Jahr (im 7. Monat des israelitischen Jahres, September/Oktober)

Versöhnung für alle Sünde und Unreinheiten des Volkes

Israel sollte an diesem Tag ruhen, fasten und Buße tun (3Mo 23,36–32)

Ein Ziegenbock wurde geschlachtet. Der Hohepriester nahm das Blut und brachte es in das Allerheilige, wo er damit die Bundeslade bestrich. Sonst durfte keiner jemals das Allerheilige betreten. Dann wurde das Tier draußen vor das Tor des Lagers verbrannt. (vgl. 3Mose 16,27; Heb 13,11–14)

Ein Ziegenbock wurde in die Wüste gejagt.

Anhang 3: Die Priester

Levitische Priester	Melchisedek	Christus
Stamm Levis, Aarons Nachkommen	kein Stammbaum	Stamm Judas, Sohn Davids Die Argumentation des Hebräerbrief läuft darauf hinaus, dass beide nicht auf Grund ihrer natürlichen Abstammung Priester sind, sondern wegen ihrer ewigen Existenz.
Eingesetzt am Sinai bei der Gesetzgebung	Erster Priester, der in der Schrift erwähnt wird Ewiger Priester (7,16)	Ewiger Priester
Sterblich	Ohne Anfang und Ende der Tage (kein Geburts- bzw. Todestag wird genannt).	Auferstanden, aber doch auch ohne Anfang und Ende
Sünder	Nichts wird dazu gesagt	Ohne Sünde

Von Gott zum Dienst erwählt, (5,4 Priester muss von Gott berufen werden; 4Mose 3,10) aber ohne Eid Gottes (also veränderlich).		Unter Eid (also unveränderlich, endgültig) von Gott zum Dienst berufen
Sollte das Gesetz lehren	Vor dem Gesetz	Erfüllung des Gesetzes (Mt 5,17)
Dienst im irdischen Tempel	Vor dem Tempeldienst	Dienst im Himmel (6,20)
Empfangen Zehnten vom Volk	Empfang Zehnten von Abraham (Haupt, Vertreter des Volkes Israel, einschließlich Levi) also höher als Aaron.	Als Sohn Davids ist er „Priester nach der Weise Melchisedeks“.

Anhang 4: Was ist ein Bund?'

In der alten vorderasiatischen Kultur war ein Bund eine Art Vertrag, der von einem Höheren seinem Untergebenen auferlegt wurde.

Enthielt gegenseitige Verpflichtungen

Ein Mittler sorgte dafür, dass Abmachungen gehalten wurden und stand dafür gerade, wenn sie nicht eingehalten wurden. Alles was mit ihm geschah, was er tat und sagte, galt für die ganze Partei. Christus vertritt beide Parteien – Gott und Menschen.

Durch Eid bestätigt. ‚Eid‘: Berufung auf die Götter als Bürge. Beim Alten Bund schworen beide Parteien – das Volk Gottes und Gott selber – in Seinem Namen allein. Er, der Ewige, Unveränderliche, ist also Bürge für beide Parteien, und deswegen ist der Bund unveränderlich und kann nicht aufgehoben werden. Der Alte Bund ist nur Schatten vom Neuen Bund, der den Alten nur ersetzen kann, indem er ihn erfüllt.

Der Bund wurde mit Blut versiegelt (1Mose 15; vgl. 2Mose 24,6–8 und Matt 26,28) und mit einem Gemeinschaftsmahl beschlossen.

Anhang 5: Weiterführende Literatur

Paul Ellingworth. The Epistle to the Hebrews: A Commentary on the Greek Text. The New International Greek Testament Commentary, William B. Eerdmans Publishing Co: Grand Rapids, Mich., 1993

Carsten Friedrich. Die Schatten der himmlischen Dinge: Typologie im Hebräerbrieff. unveröffentlichte Magisterarbeit, Martin Bucer Seminar

Leonhard Goppelt. Die typologische Deutung des Alten Testaments im Neuen. Bertelsmann Verlag, 1939.

Friedrich Ninow. Indicators of Typology Within the Old Testament: The Exodus Motiv. Friedensauer Schriftenreihe: Reihe A, Theologie, Band 4. Peter Lang: Frankfurt am Main, 2001

Thomas Schirrmacher. Ethik. 7 Bde. RVB: Hamburg, 3.korr. u. erw. Auflage, 2002.

Anmerkungen

¹Henry Chadwick. The Early Church. The Penguin History of the Church (Hg. Owen Chadwick). Rev. Auflage. Penguin Books: London, 1993, S. 25.

²Griechisch: = einmal und nie wieder. Aus: ἄπαξ ἐφάπαξ, Johannes P. Louw und Eugene A. Nida (Hg.). Greek-English Lexicon of the New Testament Based on Semantic Domains. United Bible Societies: New York, 1989, Bd. 1, S. 609. Siehe auch: Gustav Stählin. ἄπαξ ἐφάπαξ in: Gerhard Kittel (Hg.) Theological Dictionary of the New Testament. Wm. B. Leerdmanns Publishing Co., Grand Rapids, Mich., 1964, Bd. 1, S.:381–383. Im NT, betont das Wort ἄπαξ die Einmaligkeit des Todes Christi, in Gegensatz zu den wiederholt erforderlichen Opfer im Tempel.

³R. Bultmann, Theological Dictionary of the New Testament. Bd. III, S. 647 Zitiert in H. C. Hahn, "Boast" in Colin Brown (Hg.). New

International Dictionary of New Testament Theology. Paternoster Press: 1976, Bd. II, S. 227.

⁴Paul Ellingworth. The Epistle to the Hebrews: A Commentary on the Greek Text. The New International Greek Testament Commentary, William B. Eerdmans Publishing Co: Grand Rapids, Mich., 1993, S. 239.

⁵„Proselyten“, Nicht Juden, die zum Judentum konvertieren wollten, wurden im ersten Jahrhundert getauft. Die Essener, eine jüdische Sekte, hatten auch eine eigene Taufe

⁶Matthew Henry Commentary. BibleWorks 6.

⁷Thomas Schirrmacher. Ethik. 3 Bde. Hänssler: Stuttgart, 2001, Bd. 1, S. 514–628.

Über den Autor

Cambron Teupe, M.A. in Germanistik, M.Div., Dozentin für Griechisch und Hebräisch und theologisches Englisch am Martin Bucer Seminar.

Martin Bucer Seminar

Berlin • Bonn • Chemnitz • Hamburg • Pforzheim

Ankara • Innsbruck • Prag • Zlin • Zürich

Studienzentrum Berlin

Martin Bucer Seminar, Breite Straße 39B, 13187 Berlin
E-Mail: berlin@bucer.de

Studienzentrum Bonn

Martin Bucer Seminar, Friedrichstr. 38, 53111 Bonn
E-Mail: bonn@bucer.de

Studienzentrum Chemnitz:

Martin Bucer Seminar, Mittelbacher Str. 6, 09224 Chemnitz
E-Mail: chemnitz@bucer.de

Studienzentrum Hamburg

Martin Bucer Seminar, c/o ARCHE,
Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
E-Mail: hamburg@bucer.de

Studienzentrum Pforzheim

Martin Bucer Seminar, Bleichstraße 59, 75173 Pforzheim
E-Mail: pforzheim@bucer.de

Website: www.bucer.de

E-Mail: info@bucer.de

Studienzentren im Ausland:

Studienzentrum Ankara: ankara@bucer.org

Studienzentrum Innsbruck: innsbruck@bucer.de

Studienzentrum Prag: prag@bucer.de

Studienzentrum Zlin: zlin@bucer.de

Studienzentrum Zürich: zuerich@bucer.de

Das Martin Bucer Seminar bietet theologische Ausbildung mit amerikanischen Abschlüssen (Bibelschule: Bachelor-Niveau, Theologiestudium: Master of Theology-Niveau, Promotion) für Berufstätige und Vollzeitliche an. Der Stoff wird durch Samstagsseminare, Abendkurse, Forschungsarbeiten und Selbststudium sowie Praktika erarbeitet. Leistungen anderer Ausbildungsstätten können in vielen Fällen anerkannt werden.

Die Arbeit des Seminars wird wesentlich durch Spenden finanziert. Durch eine Spende an den Trägerverein „Institut für Weltmission und Gemeindebau“ e.V. können Sie die Arbeit unterstützen:

Spendenkonto

IWG. e.V., Nr. 613 161 804, BLZ 700 100 80
Postbank München

Internationale Bankverbindung

IBAN DE52 3701 0050 0244 3705 07
BIC PBNKDEFF



Herausgeber:

Thomas Schirrmacher,
Prof. Dr. phil., Dr. theol., DD.

Schriftleitung:

Ron Kubsch

Weitere

Redaktionsmitglieder:

Thomas Kinker, Titus Vogt

Kontakt:

mbsmaterialien@bucer.de
www.bucer.de

Träger:

„Institut für Weltmission
und Gemeindebau“ e.V.

I. Vors. Dipl. Ing., Dipl. Ing. (EU)

Klaus Schirrmacher

Bleichstraße 59

75173 Pforzheim

Deutschland

Tel. +49 (0) 72 31 - 28 47 39

Fax: - 28 47 38

Eingetragen beim Amtsgericht
Pforzheim unter der Nr. VR1495

MBS-TEXTE

Geistliche Impulse

**Es erscheinen außerdem
folgende Reihen:**

Theologische Akzente

Reformiertes Forum

Pro Mundis

Hope for Europe

Ergänzungen zur Ethik

Philosophische Anstöße

Vorarbeiten zur Dogmatik